

KIDDUSCHGEBER WESTEND-SYNAGOGGE:

Familie Alfred Gerczikow anlässlich
der Geburt der Enkeltochter und
des 70. Geburtstag von Herrn Gerczikow



Rabbinat
הקהילה היהודית
פרנקפורט/מיין

DIWREJ KODESCH

08.-09. Tammus 5785 – 04.-05.07.2025

ב"ה
דברי קודש

CHUKAT

*Masal tov an
Vivienne Johanna Messer
anlässlich ihrer Bat-Mitzwa*

	WESTEND- SYNAGOGGE	BETH- HA- MIDRASCH	BAUMWEG - SYNAGOGGE
Plag		19 : 56 Uhr	
Schabbateingang		21 : 07 Uhr	
Schabbatausgang		22 : 45 Uhr	
Schacharit Schabbat	9 : 30 Uhr	10 : 00 Uhr	9 : 30 Uhr
Mincha Schabbat	21 : 15 Uhr		
Schacharit (montags – freitags)	7 : 15 Uhr		
Mincha und Maariv kommende Woche	19 : 45 Uhr		
Schacharit (sonntags und an zivilen Feiertagen)	9 : 00 Uhr		
Kabbalat Schabbat nächste Woche	19 : 00 Uhr	19 : 00 Uhr	19 : 00 Uhr

SCHABBAT SCHALOM

Rabbiner Apel, Rabbiner Soussan und das Rabbinatsteam

EDITORIAL

Von ganzem Herzen gratulieren wir Vivienne Johanna Messer zur Bat-Mitzwa und wünschen der ganzen Familie alles Gute!

Der Name des Wochenabschnitts ist Programm: Chukat, von Chok, bedeutet Gesetzesvorschrift. Die 613 Mitzwot lassen sich in drei Kategorien einteilen: Mischpatim sind Gesetze, die logisch nachvollziehbar sind, wie: Du sollst nicht morden. Edujot sind Gebote, die historische Ereignisse bezeugen, wie das Feiern von Pesach als Erinnerung an den Auszug aus Ägypten. Chukkim hingegen haben nur die Basis, dass HÄSCHEM sie befohlen hat. Gerade weil sie nicht logisch nachvollziehbar sind, sind sie der beste Beweis unseres Glaubens.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Verbrennung einer roten Kuh wird thematisiert. Ihre Asche, vermischt mit Wasser, das in das Volk gesprenkelt wird, reinigt Menschen, die mit dem Tod in Berührung kamen.

Nach vierzigjähriger Wanderung kommt das Volk in Zin an. Miriam, Mosches Schwester, stirbt. Mit ihrem Tod verschwindet der Brunnen, der Israel durch die Wüste begleitete (Midrasch). Die Menschen sind durstig und beschwerten sich. G'tt fordert Mosche auf, zu einem Felsen zu sprechen, dass dieser Wasser geben solle. Mosche schlägt stattdessen mit seinem Stock den Stein, der daraufhin Wasser gibt. G'tt teilt mit, dass weder Aharon noch Mosche das gelobte Land betreten werden. Aharon stirbt auf dem Berg Hor. Sein Sohn Elasar wird Hohepriester. Nachdem die Könige Sichon und Og besiegt wurden, erreichen die Bnej Israel die Steppe von Moaw am Jordan.

Haftara: Richter (Schoftim) 11: 1-33

Die Torah berichtet, dass als die Bnej Israel von Süden her auf Kanaan zuwandern, sie von den Edomitern zu einem Umweg gezwungen werden (Haschem hatte ihnen verboten, mit ihnen Krieg zu führen). So stießen sie auf die Emoriter und deren König Sichon (in Transjordanien), die sie angriffen. Aber die Bnej Israel besiegten sie und nahmen deren Gebiete bis an den Rand der Amoniter-Territorien ein, wie wir in der Parascha lesen konnten. In unserer Haftara, die drei Jahrhunderte später spielt, verlangen die Amoniter „ihr“ damals genommenes Gebiet zurück. Der damalige Richter Jiftach versucht zunächst auf diplomatischem Weg und im Bewusstsein unserer Parascha, die Amoniter von der Wahrheit zu überzeugen, dass nämlich das entsprechende Gebiet vormals den Emoritern, die Israel angegriffen hatten, gehörte. Doch als dies nicht fruchtet, führte er dank G'ttes Hilfe erfolgreich Krieg gegen sie.



Person der Woche: Aharon haKohen

Der Tod und das Begräbnis Aharons nehmen einen besonderen Platz in der Torah ein. An seinem Begräbnis am Hor haHar bekommt Mosches Bruder die Ehre, selbst zu sehen, wie sein Sohn Elasar sein Nachfolger als der oberste Kohen wird. Zusammen mit Mosche steigt Elasar mit seinem Vater Aharon auf Hor haHar, bekommt die Kleidung und die Gegenstände des obersten Kohen und erlebt den schmerzhaften Abschied von seinem Vater, der in Ruhe einschläft.

Aharon ist uns als Mosches Bruder bekannt, seit Mosche den Auftrag am Berg Chorew bekommen hat, nach Ägypten zu gehen, um das Volk zu befreien. Mosche weist auf seine Sprachschwierigkeiten hin, und G'tt verspricht ihm, dass Aharon überall sein Sprecher sein wird. Aharon ist drei Jahre älter als Mosche gewesen. In Ägypten vor Paroh dient Aharon als Sprecher, er nimmt an mehreren der Zehn Plagen aktiv teil. Bei den Blut-, Frösche- und Läuse-Plagen bekommt er die Ehre, die Ägypter selbst zu schlagen.

Das goldene Kalb war ein Bruch in seiner Führungszeit. Das Volk beschwert sich über die Verspätung von Mosche, Aharon beruhigt es, aber mit einer falschen Methode. Er meint, dass die Menschen ihren Schmuck nicht so schnell hergeben werden, im Endeffekt sammelt das Volk sehr schnell viel Gold, Aharon tut es ins Feuer und das goldene Kalb wird von ihm gegossen.

Aharon und seine Söhne bekommen die Ehre und die Pflicht, Kohanim—Priester zu sein. Am Einweihungstag des Stiftzeltes bringen seine Söhne Nadav und Awihu fremdes Feuer in den Tempel und sterben dort bei ihrem ersten Dienst. Aharon, im Herz erfüllt von Trauer, schweigt. Elasar und Itamar, seine weiteren zwei Kinder, übernehmen die Aufgaben und dienen weiter als Kohanim. Die vier Söhne hat er von Elischewa, Aminadavs Tochter, Schwester Nachsons (der als erster ins Meer vor der Spaltung hereinkam).

Das Recht von Aharon, Kohen zu sein, wurde nach dem Streit mit Korach von G'tt bestätigt. Alle Stämme sollten nachts über einen Stock im Stiftzelt lassen, am Morgen blühte Aharons Stock mit Mandeln und so wurde allen klar, dass Aharon von G'tt als Kohen gewählt wurde.

Solange Aharon lebte, waren die Ehrenwolken rund um das Lager Israels und nahmen es in Schutz. Sobald Aharon starb, kamen sofort die Kenaanim und kämpften mit dem Volk Israel.

Aharon sollte zusammen mit Mosche mit dem Fels sprechen, um dem Volk genug Wasser zu geben. Mosche spricht nicht, sondern schlägt den Felsen. Die beiden werden von G'tt bestraft, nicht in das Heilige Land Israel herein zu kommen, da sie den Namen G'ttes hier nicht geheiligt haben.

Aharon ist als Friedensstifter bekannt. Hillel sagt: „Gehöre zu den Schülern Aharons und liebe den Frieden und strebe nach ihm, liebe die Menschen und führe sie der Torah näher“ (Awot 1,12).

Aharon starb am ersten Tag des Monats Aw im 40. Jahr in der Wüste. Er war 123 Jahre alt.

Rabbiner Avichai Apel

Die Haftara

Die Geschichte begab sich vor knapp 3200 Jahren.

Der Richter Jiftach wird von seinen Brüdern aus seinem Haus vertrieben und wird außerhalb von Erez Jisrael zum Krieger. Als die Ammoniter die Bnei Jisrael angreifen, erwählen die Ältesten des Volkes Jiftach zum Anführer. Er bittet G'tt um Hilfe und führt die Bnei Jisrael zum Sieg.

Der Bezug zum Wochenabschnitt ist ein doppelter. Zunächst handelt es sich erneut um einen Kampf mit den Ammonitern jenseits des Jordans, so wie schon in der Parascha. Aber es wird auch ein Bezug zur roten Kuh hergestellt. Jiftach ist sich bewusst, dass er den Kampf gegen die Feinde nicht ohne g'ttliche Hilfe gewinnen kann und verspricht daher ein Opfer. Allein die Art dieses Versprechens wird von einigen Kommentatoren kritisiert: Er verspricht, was auch immer ihm zuerst aus den Türen seines Hauses entgegenkommt, wenn er glücklich nach Hause heimkehrt, als Ganzopfer dem Ewigen darzubringen. Es ist ausgerechnet seine Tochter, die als erste herauskommt und einige Kommentatoren erkennen darin eine Strafe, dass er solch ein merkwürdiges Versprechen gegeben hat: Schließlich hätte ja auch beispielsweise ein unreines Tier oder etwas anderes Unwürdiges durch die Tür gehen können, sodass dieses Versprechen zumindest als Unbedachtheit gewertet wird.

KINDERECKE

Brunnen באר

Miriam מרים

Wolke ענן

Kuh פרה

Wie immer gilt vorwärts, rückwärts und um die Ecke!

Übrigens: Die Worte haben etwas mit der Parascha zu tun: kennst du alle Zusammenhänge? Erzähle sie den Rabbinern!

א	ב	ו	נ	ע	נ	נ	ו
ר	מ	ח	ו	ה	ק	ב	ר
י	י	נ	נ	ו	פ	ר	ב
מ	ד	ל	ה	ע	ל	ה	ש
פ	ן	ח	ח	ר	ק	מ	ו
ו	ד	מ	ו	ע	ש	ל	א
ח	ק	ו	ר	א	מ	ה	ש